Zeitschrift: Der neue schweizerische Republikaner

Herausgeber: Escher; Usteri

Band: 1 (1800)

Rubrik: Inländische Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Meines Theils aber wuste ich nicht, warum die sich schon hinlanglich bevollmachtigt glaubt; — übrister Segenstand nicht von der Zehner Commission gens ertlart er, daß er von keiner fremden Macht, behandelt werden durfte? Sie hat den Auftrag, die aber auch von keiner Commission, sich eine Constitution zwekmäßigsten Maßregeln vorzuschlagen, den drückend aufdringen lassen wird. ffen Uebeln der Republik abzuhelfen. Unter Diese lege tern gehört unstreitig die jesige Verfassung; dieser allein da sich die Commission hierzu nicht berechtigt abzuhelfen ist das einzige Mittel, das man die Best glaubt, so beharret er auf Blattmarus Antrag.
rathungen über die neue Constitution nicht nach den Bester beharret, und will weder aufgedrum gewohnlichen Formen, foodern auf eine einfachere, gene, noch nochgeaffte Constitutionen. richtigere Urt vornehmen mochte. Aber um eine Abs weichung von den gewohnlichen Formen zu beschlies fen, wird die Einwilligung beider Nathe erfordert. Wer kann also dazu bestere Vorschlage einreichen, als eine aus beiden Rathen vereinigte Commission, und deswegen konnte ich dem Antrag des Br. Bes-lers nicht beistimmen , sondern ich untersinge den Untrag des Br. Blattmann.

iber die Art, nach welcher wir uns über die Verfass mi gesheilt) hat gesegneten Fortgang, und man darf sung berathen wollen, zu vereinigen, weil wir sonst, zuversichtlich sagen, sie hat schon groß gewirkt. Segs wenn die Berathung nach den gewöhnlichen Formen lingen, Toscieden, Langwiesen, Fenershalen, Bir

ohne Bezahlung laffen muffen.

welmäsiger Borschlag gemacht worden; der nämliche, Erleichterung, die ungefehr 800 Auswandernde aus welcher der Zehner Commission eingereicht wurde dem Kanton Linth durch Speisung und Kleidung er Es ware nach Diefem Borfchlag der neue Conftitu hielten. - Aber zur Fortiegung bedarf es freilich auch tionsentwurf durch einen aus beiden Rathen vereis ausdaurender Krafte, und gerade jezt geben wir den nigten fleinern, und nachher durch einen vereinigten Tagen entgegen, wo die Vorrathe ichwinden und Die größern Ausschuß, in Gegenwart beider Rathe ge Matur noch nichts hervorbringen fann. — Die nach pruft, und nachher den beiden Rathen zur Annahme folgende erfte Rachricht enthalt Die nabere Rechen unter der Modification vorgelegt worden, daß jedem schaft über den Fortgang der Anstalt, und sie wird Rath drei Lage zur Berathichlagung eingeraumt wor: gewiß auch am geschittesten senn, die Menschenfreunde ben waren, mahrend welcher Zeit jedes Mitglied der weniger erschopften Gegenden unfers Vaterlandes Der Rathe eine Einwendung hatte anbringen konnen, auch hier zu thatiger Theilnahme aufzusodern. welche von eigende ernannten Mitgliedern der vereis nigten Commiffionen nachher debattirt worden waren, Erfte Nachricht an chriftliche Menschenfreunde, und und noch nicht sobald über die neue Confitution vereinigt haben wutden, als es die bedrangte Lage uns fers ungluflichen Baterlands, und der laufe Bunfch bes helvetischen Bolks fordern.

Bielleicht giebt der Senat einem Borschlage der Zehnercommiffion geneigtes Gehor; wenigstens find wir einen folden Berfuch unferer eigenen Beruhigung fculbig, und begwegen unterflite ich gang Blatt,

manns Untrag.

Berrichtungen ohnehin aus gar verschiedenen Gesichts Rellstad glaubt, Die Bemulinachtigungen, weil sie neuen Auftrage und Bevollmachtigungen, weil sie

Underwerth ift zwar Rellstabs Meinung,

Die Fortsetzung folgt.)

Inlandische Nachrichten.

Wollen wir die Ruhe im Innern des kandes Zürich, 10. Febr. Die hiesige Privat hilfst beibehalten; wollen wir dem helvetischen Volk einen anstalt für die durch den Arieg verheerten Gegenden unverkennbaren Beweis geben, daß wir ein freyes, und haben den Plan und die Einladung zur Theilt unabhängiges Volk sehen, und uns selbst eine Verschung and des neuen helv. Tagblattes S. geschehen sollte, noch vor sehr langer Zeit keine menstorf, Afholtern bei Hongg, Geebach, als Ges Werfassung erhalten wurden, und auf so lange köns meinden betrachtet, nebst ungefehr 400 Personen von nen wir die jetzige Verfassung nicht beibehalten, vhne und der Gefahr auszusetzen, daß wir das Volt Wipfingen, Dübendorf, Fluntern, Kivten, Wallstein wir zu großen Auslagen drücken, oder die Beamtete sellen u. s. f. genießen wöchentliche Beiträge an Les bensmitteln, Rleidern, Unterftugung durch Arbeit fo Es ift dem Senat deswegen ein nicht um weit die Rrafte der Auftalt geben, unbekechnet ber

> von dem Erfolge der im Oktober vorigen Fahrs errichteten Hulfsanstalt, für die nothleb benden Einwohner unfers hartbedrängten Ba terlandes.

> > Christliche Menschenfreunde!

Ihr erwartet vielleicht noch feine gedrufte Rache fricht von dem Erfolge der Sulfsanstalt, die wir Euch vor ein Paar Monaten empfahlen; und gewiß hatten zigkeit: Du gabeft es beinen ehemaligen Berbundeten wir auch am liebsten noch eine geraume Zeit, so stille zu erfahren, daß eidesgenöffische Freundschaft ben wie möglich, fortgearbeitet; allein es find wichtige Bund selbst überleben fann, und daß der Bater Bies Grunde, die uns bewegen, wieder eben so öffentlich derfinn auch fraten Enfeln, wo nicht Glut bringt, als das erstemal, mit Euch zu reden.

Er unfern Muth aufmunterte, und unfere Bemühun: Elend der schmachtenden Waldstatter, und dann auch gen schon so manche schöne Frucht tragen ließ. unfre peinlich drückende Roth.

Nicht nur vermehrte sich die Zahl unstrer Mitar,

den Opfern Euerer frommen Mildherzigkeit, christliche zu entsprechen. Baster Freunde! Kaum hattet Ihr das Flehen aus unfern Gegenden vernommen, fo reichtet Ihr uns vernehmen, wie wir das heilige Geschaft, wozu wir Euere brüderlichen Hande, so legtet Ihr die Früchte uns anerboten, bisdahin behandelten, und wie weit wahrpatriotischen Rachstenliebe in unfern wir darin gefommen fenen. Schoof! Ja, Ihr fend vor Gott eingedenk gewesen, au behandeln! -

fen Tagen der Noth, daß wohl politische Bande zer fonnten, die Unterstützung einrichteten. riffen werden können, aber nicht Bande der Treubers

ahnliche, schone Gabe tam uns aus einer, nicht Da hingegen bas ein für allemal Empfangene nur zu zu unferm Ranton gehörenden, Gemeinde, Bons oft unter bitterm Rummer verzehrt, ober Dann mit nismeil, zu.

doch kabsal im Unglücke bereitet. Du gute Bürgers Bor allem heißt uns unfer gerührtes herz den schaft, hattest nicht bloß Thranen des Mitleidens für bimmlischen Bater ber Wohlthatigkeit laut preisen, die zerfleischte Schweiz, sondern Balfam in ihre Bung für den Segen, den er unsern Bersuchen gab, womit den, und linderteft, so viel du vermochteft, erft das

Empfanget christliche Freunde, alle, Ihr, die beiter betrachtlich mit Mannern, welche von ganzem Der Beift der Liebe, anftatt von humanitat schwagen, Bergen in die gleichen Abfichten einstimmten, und die die heiligen Pflichten der Menschlichteit ausüben ges Geschäfte freundlich einträchtig mit und theilen woll- lehrt hat, unsern gefühlvollen Dank. Wie wir im ten: sondern es wurden uns auch von manchen unser Mamen der Nothleidenden baten, eben so dürfen, rer guten, den Charakter der Wohlthatigkeit, unter allen Prüsungen fest und treu behauptenden Stadt; wir start genug sagen können, was unser Herz für mitbürger, Liebesgaben anvertraut, die uns allmäh: Euch empfindet! Unauslöschlich ehrnürdig und theuer lig einige Kräfte verschafften, das Werk, wozu wir wird Euer Andenken unser Seele bleiben. Der uns verbunden hatten, ju beginnen. - Co fand fich Schutgott und Bergelter der Barmherzigen erful'e auf der gandschaft der einte oder andere erwekt, ein an Euch und Euern Kindern die wurdigsten Segense Geschent der Hulfsbeglerde in unfre Sande zu über: wunsche derer, die Ihr getröftet habet; und geb' es geben. Tröftlich und erfreulich war es uns, daß etliche Euch vollfraftig zu erfahren, wie viel feliger es ift Landgemeinden, deren Wohlthatigkeit ihre nothleiden zu geben, als zu empfangen! Die Gefellschaft, der ben Nachbaren schon vorher, und seither trefflich er Ihr Euere Liebesgeschenke anvertrautet, fühlt nichts fuhren, auch unfre Anstalt ihrer Aufmertfamteit werth inniger, als was fie Guerem Butrauen schuldig ift : bielten, und uns bavon schafbare Proben gaben *). | und ftets wird der reinfte Gifer fie beleben, den Abs Aber - o, wie habt Ihr und überrafcht, mit fichten Gurer edeln herzen mit der forgfamften Treue

Allein mit Recht verlangt Ihr auch bon uns, ju

Go wie Euere Mildthatigfeit uns in ben Ctanb wie viele Enerer Mithelvetier an Mahrung und Decke feste, schafften wir von Zeit zu Zeit moglich : groffe Mangel leiden, in dieser Unglutszeit, und habt das Vorrathe der ersten Lebensbedürfnisse an: und sobald unberaußerliche Menschenrecht ausgeübt, aus freiem wir es'wagen durften, fiengen wir mit Austheilen an. Herzenstriebe zu fammeln für Die Rothleidenden, Dabei richteten wir unfer Augenmerk nicht eben nur und auszustreuen mit unpartheiischem Wohlwollen auf Einzelne, deren dringende Roth wir kennen lerne Nachdem Ihr Wallis und Waldstatten erquikt hattet, ten, sondern auf ganze Semeinden, aus denen wir fühltet Ihr Euch nicht ermudet, sondern ermuntert, uns durch die zuverläßigsten Kenner, Verzeichnisse auch Zurich und Linth und Sentis eben so großmuthig von den Mangelleidenden verfertigen ließen, die uns so bestimmt, wie möglich, den Grad ihrer Dürftige Und du, mackeres Mublhausen, bewiesest in die feit angaben, wornach wir auch, fo genau wir immer

Ferner machten wir uns zum Grundfate, ba, wo wir einmal angefangen hatten, regelmäßig forts Richtenschweil, Mettmenftatten, aus deren jeg er, bis auf einen bestimmten Termin, g. B. wochents licher wir einen Beitrag von etlichen und zwan, lich zu empfangen hat. Wir find überzeugt, daß tig, dreiffig, viergig Bierteln Erdapfel, nebst folche Hulfe erfoderlich ift, um den von der Laft des Zugaben von verschiedenen Arten Getraides, auch Clendes Niedergedruffen, neuen Muth zum Liben, etwas gedörrtem Obste, empfiengen, und einelzur Thatigkeit, zur hausordnung u. f. w. einzustößen.

lbettlerischem Leichtsinne verschlungen wird.

und auf Euere Wohlthatigkeit, Ihr Christlich Barm, Berwilderung, welche die unausbleibliche Folge tross, herzigen , schon bisdahin manches, was ein bloß losen Elendes seyn mußte, fraftig entgegenwirfen zu angstliches Berechnen der vorhandenen Rrafte, nicht fonnen, daß wir dazu Euerer fortgefezten Wohlthat gestattet haben wurde, und wir bereuen nicht, es tigkeit unumganglich bedürfen. Ihr werdet Euch gewagt zu haben. Ausser der betrachtlichen Zahl von nicht wundern, von uns zu horen, daß wir, wenn Haushaltungen, die uns einzeln emvfohlen wurden, die Zuflusse jezt stockten, nicht einmal im Stande und deren keine ungetröstet blieb, richteten wir unser blieben, nur da, wo wir nun wirken, einige Monate vorzigliches Augenmerk auf die Gemeinden, welche lang gleichmäßig fortzufahren, geschweige denn, daß ber Krieg am unbarmbergigften mighandelte, und Die wir unfern Kreis erweitern konnten, wozu doch jede bon andern Unterftugungsquellen nun am entfernteften genauere Kenntnig des Elendes uns immer dringen, find. Es tommt bald in jeder unfrer Jufammenkunfte der auffordert. eine neue Liste aus irgend einer folchen Gemeinde jum Borfchein, Die nach der eben angezeigten Beife fen ; wir wiffen , wir empfinden , wir erfahren auch behandelt wird.

lingen und Tösriedern der Fall war, und nun gez rade mit Feuerthalen und Langwiesen der Fall ist, — sindet, das die Masse des Elendes unser gegenwärtig ges Hulfsvermögen auch gar zu weit übersteigt, so werden solche freilich an die Verwalter der vom Staate hersließenden Unterstützungen gewiesen, jedoch von der Gesellschaft keineswegs unbedacht gelassen, sondern nebendem, das man den armen Nurgenssinderten die unenthehrlichsten Pleidungsstücke Nusgeplinderten die unentbehrlichsten Kleidungsstücke darreicht, erkundigt man sich nicht bloß auf das gezingene Hilfswerf dem Beistand Euerer Menschen naueste, wie weit das von der Regierung geschöpfte, ausreichen mag, sondern macht üherdieß eine Zulage, wodurch jene Hilfeistung sich verdoppelt, mithin der dringendesten Noth, bei guter Einrichtung und Einztheilung, wosser ausgeholsen ist. Nur so können die Einwoh; der Abelder unbeschreiblich ausgenrester Verter, vom ner folcher unbeschreiblich ausgeprefter Derter, bom Berfchmachten, ober von dem verzweifelten Entschluffe getrofferem Muthe, weil wir fichere Spuren haben, der Auswanderung gerettet werden.

Endlich machte man auch den Versuch mit einie ger Reistenspinnerei, und Berarbeitung von Leinwand ffen Cinfabung entsprachen, in der edeln Gefinnung ichaffen. Freilich erst einen Versuch; — ob er zu etwaß Ihrer fernern Theilnahme murdig fanden, dieselbe ju hemdern, verdienftlofen Perfonen Rahrung ju ber Winschen ab: fonft mare es bereits geschehen!

be! — das Erzählte reicht, benfen wir , ju , Euch erst eine Weile zu beobachten , und bann, falls ihre von ber Wirksamkeit unserer Gefellschaft die Kennt, Thatigkeit seinen Beifall verdiente, nach dem Triebe niß zu verschaffen, die Ihr wünschen möget; wer seines menschlichen Herzens zu handeln! — Ferne von Euch Bestätigung des Gesagten, oder nähere Luskunft über den einten und andern Punkt verlangt, diel dürsen wir vor Sott sagen, das wir jedem siel dürsen wir vor Sott sagen, das wir jedem hem sind wir jederzeit bereit, dieselbe auf das allerz gerechten Bevbachter und Beurtheiler froh ins Uns bestiedigendeste und deutlichste zu geben. Wir haben gesicht sehen!

Chliechterdings kein Geheimnis, als die Ramen der Den 23. Januar 1800. Beber, welche nicht genannt senn wollen.

Bei der Befolgung biefer Regel, durften wir juberzeugen, daß wir, um den großen 3med ju erreit

D, glaubet nicht, daß wir Euerer Lage vergef undelt wird. Und wenn man, was mit den Gemeinden Seg: Drangzeit für mannigfaltige Stohrungen und Ber

Wir magen diese empfehlende Bitte mit fo viel daß verschiedene von Euch die milden Beitrage, mo mit Gie zur innigen Freude unserer herzen der er darreichten, auf den Fortgang des Unternehmens auch fernerhin zu außern. Und eben fo fichere Spus ren haben wir, daß mancher auch noch feinen ersten Theuerste Mitburger, christliche Menschenfreun, Beitrag in der Meinung guruckhielt, die Gesellschaft

Im Ramen der Gefellschaft, Aber das Erzählte reicht auch hin, Euch jul Joh. Georg Schulthes, Leutpriester